

Die grüne Vision fürs Klybeck-Hafenareal

Wo heute Industrie steht, lag einst eine grüne Rheininsel. Nun will eine Initiative sie zurückholen. Ein Kommentar.

von Daniel M. Cassaday



Blick von der Rheinschanze St. Johann rheinabwärts gegen Hüningen, Klybeck-Insel und Kleinhüningen.
Bild: J.J.Schneider 1855 / Verschwundenes Basel Bildarchiv

Der Gründer von Verschwundenes Basel, Daniel Cassaday, spricht sich für die Volksinitiative Klybeck-Rheininsel aus, über die das Basler Stimmvolk voraussichtlich 2026 befindet. Die Regierung empfiehlt die Vorlage zur Ablehnung (zur [Begründung](#)). Im Gastkommentar mit historischen Bildern zeigt Cassaday auf, warum die Renaturierung den richtigen Weg darstelle.

Eine vergessene Insel im Industriegebiet

Wer heute durch das Klybeck streift, sieht Kräne, Gleise, Lagerhallen und Chemieareale. Kaum etwas erinnert daran, dass hier einst Wasser plätscherte, Weiden standen – und eine echte Rheininsel lag. Bis ins 19. Jahrhundert hinein war der Rhein hier kein begradigter Verkehrsweg, sondern ein verzweigter Fluss mit Seitenarmen, Inseln und Auenlandschaft.

Eine dieser Inseln lag genau dort, wo sich heute das Hafengebiet ausdehnt. Mit der Industrialisierung verschwand sie: Der alte Rheinarm wurde zugeschüttet, das Gelände aufgeschüttet, der Fluss gezähmt. Was romantisch klingt, hatte einen praktischen Grund – der Rhein wurde zur Lebensader des Basler Handels.



Ballon-Luftaufnahme der Klybeck-Insel (links zu sehen) und das Areal Klybeck-Kleinhüningen um circa 1894. Bild: Verschwundenes Basel Bildarchiv



Aktueller Blick auf das Klybeck-Hafenareal. Foto: bs.ch

Heute ist von der Insel nichts mehr sichtbar. Und doch ist sie nicht vergessen. Historische Karten, alte Stiche und Fotos belegen: Hier war einmal Natur. Genau an diesem Punkt setzt nun eine Initiative an, die kaum baslerischer sein könnte – nostalgisch im Ursprung, zukunftsgerichtet im Ziel.

Die Idee: Natur zurück an den Rhein holen

Die Initiative [Klybeck-Rheininsel](#) will ein Stück der alten Landschaft zurückholen. Dort, wo heute versiegelte Industrieflächen liegen, soll nach der Altlastensanierung wieder Wasser fliessen. Der alte Rheinarm soll – zumindest teilweise – freigelegt werden. Das Resultat: Eine neue, naturnahe Rheininsel mitten in der Stadt.

Das klingt kühn – ist aber keineswegs unrealistisch. Denn grosse Teile des Hafenareals stehen ohnehin vor einem tiefgreifenden Wandel. Die industrielle Nutzung geht zurück, neue Stadtquartiere entstehen. Die Frage lautet nicht mehr, ob, sondern wie sich dieser Raum entwickelt.

Die Initiative fordert, dass dabei nicht nur Wohnraum, sondern auch echte Natur entsteht: ein frei zugängliches Ufer, Bäume, Wiesen, Schattenplätze, Raum für Tiere, Pflanzen – und für Menschen, die im Sommer einen kühleren Ort am Rhein suchen. Gleichzeitig soll die Insel Teil der Klimaanpassung werden: als Frischluftschneise, als Schwamm bei Starkregen, als grüne Lunge für den dicht bebauten Stadtraum.

Gerade für das Kleinbasel, eines der am dichtesten bebauten Stadtteile der Schweiz, wäre das ein Quantensprung in Sachen Lebensqualität.



Ausschnitt des Übersichtsplans mit der Klybeck-Insel um 1896. Karte: MapBS



Das Klybeck-Hafenareal heute. Derzeit beleben Zwischennutzungen das Areal. Die Grundeigentümer planen Wohnungen für tausende Menschen sowie Arbeitsplätze und öffentliche Grün- und Freizeiträume. Bild: Google Maps

Zwischen Nostalgie und Zukunft – jetzt entscheidet Basel

Was diese Initiative besonders macht: Sie verbindet historische Erinnerung mit moderner Stadtplanung. Es geht nicht um ein Fantasieprojekt – die Insel war real. Sie wurde geopfert für den Fortschritt des 19. Jahrhunderts. Nun, im 21. Jahrhundert, stellt sich dieselbe Stadt erneut die Frage: Wie viel Beton braucht der Fortschritt – und wie viel Natur braucht der Mensch?

Während die Initiative von einer grünen Rheininsel träumt, setzt der Kanton Basel-Stadt auf eine ganz andere Zukunft: Auf dem einstigen Inselgebiet sollen Wohnungen, Arbeitsplätze sowie Angebote für Freizeit und Kultur entstehen (Prime News [berichtet](#)). Aktuell beleben Zwischennutzungen das Areal.

Die Klybeck-Rheininsel ist dabei mehr als ein hübsches Landschaftsprojekt. Sie steht exemplarisch für den Richtungsentscheid der kommenden Jahre: Verdichtung um jeden Preis – oder Verdichtung mit Ausgleich? Wachstum ohne Grün – oder Stadtentwicklung mit Atem?

Noch ist offen, wie sich Parlament und Bevölkerung entscheiden werden. Klar ist aber: Ohne öffentlichen Druck verschwindet die Idee schnell wieder in einer Schublade. Deshalb sammeln die Initiantinnen und Initianten derzeit Unterstützung – als Signal an Politik, Verwaltung und Investoren.

Wer weiss – vielleicht entsteht hier am Rhein tatsächlich wieder eine Insel. Vielleicht wird sie zum neuen Lieblingsort der Kleinbasler Bevölkerung.

Über den Autor



Daniel M. Cassaday

1973 geboren und aufgewachsen in Basel. Gründer von **Verschwundenes Basel**. Ein Projekt, das in Partnerschaft mit **Basler Bauten** die Geschichte Basels (vor allem in Form von Bildpublikationen) in den sozialen Medien wie Facebook, Instagram, Twitter und YouTube erzählt. War schon als Kind sehr interessiert an Geschichte, vor allem aber an der Basler Stadtgeschichte. Hat gerne alte Dinge wie historische Photographien, Bilder, Filme... Lebt aber trotzdem gerne in der heutigen, spannenden Zeit mit all ihren Möglichkeiten. Momentan hauptberuflich als Fachmann Betreuung im Nachtdienst, in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung des Kantons Basel-Stadt tätig.

✉ verschwundenes.basel@gmail.com



[Alle Themen](#)

[Stadtleben](#)

[Unterstützen](#)

[Newsletter](#)

[Prime News – das Onlineportal aus und für die Region Basel](https://www.primenews.ch)

Webseite: [primenews.ch](https://www.primenews.ch)